

SpaZz

das magazin für ulm & neu-ulm

März 2009

www.spazz-magazin.de

Stadtgeschichten
Menschen
Kulturtermine
Kinotipps

Alles Theater?

INTENDANT ANDREAS VON STUDNITZ
IM GROSSEN SPAZZ-GESPRÄCH

SpaZz Veranstaltungstipps
täglich auf 101,8

RADIO7

TENTSCHERT

Immobilien IVD

www.tentschert.de

Tel. 0731 6021166

WolframS

LIFESTYLE ...die perfekte Mode für Sie und Ihn.

Ulm, Hafenbad 12, Markdorf/Bodensee,

www.wolfram-s.de



LAUCHE & MAAS **der Reise Ausrüster**

Soldatenstraße 100
Ulm Söflingen
0731 38 21 83



www.lauche-maas.de

Wie man den Glauben verliert



Kabarettist Urban Priol wollte es als Gnadenakt der katholischen Kirche verstanden haben, um von der Finanzkrise abzulenken. Fakt ist jedoch, dass das weltweite mediale Hochkochen der Affäre um Bischof Williamson, der den Holocaust leugnet, und seine extreme Bruderschaft in der katholischen Kirche wohl kaum Begeisterungstürme ausgelöst haben dürfte und das Aussitzen mit normaler Tagesordnung nicht funktioniert hat. Aufruhr in der großen, sonst eher treuen Herde Schäfchen – wie die brokatgewandeten Herren im Vatikan es noch nicht erlebt und schon gar nicht erwartet hatten. Zunächst ein Sturm der Entrüstung, dann ein Schwung Kirchenaustritte und am Ende eine Bundeskanzlerin, die deutliche Kritik aussprach. Vorbei die Zeiten, in denen das Amt des Pontifex Maximus noch Angst verbreitete, man aufmüpfige weltliche Herrscher mal eben zur Abbitte in Canossa antreten ließ und jedem x-Beliebigen mit Exkommunikation drohen konnte. Mit donnerndem Rums ist die katholische Kirche in der Moderne angekommen. In einer Zeit, in der Glaube und Kirche nicht für jeden automatisch zusammengehören, durfte eine Jahrtausende alte Institution mehr denn je zuvor verspüren, dass Unfehlbarkeit auf dem Markt nicht mehr gefragt ist – Althergebrachtes entstauben, Sensibilität, Verständnis, schnelle nachdrückliche Reaktion und Nähe zum Gläubigen aber sehr wohl.

Herzlichst, Ihr

Daniel Grafberger

Daniel M. Grafberger

THEMEN

Das große SpaZz-Gespräch 5
Intendant Andreas von Studnitz

Kinderarmut 12
Die Fraktionen stehen Rede und Antwort

In Medias res 24
Aktuelles aus der Medienlandschaft der Region

Xinedome Kinoseite 25
Filmtipps und mehr

Kulturtipps des Monats 26
Empfehlungen der Redaktion

Terminkalender 27
Alles im Monat März

ANZEIGE



Riesterrente Premium – Ihre Chance auf überdimensionales Wachstum.

Entscheiden Sie sich jetzt für eine Vorsorge mit hohen Renditechancen und sichern Sie sich Ihre staatlichen Zulagen.

Mit der db FörderRente Premium investieren Sie in erstklassige Investmentfonds Ihrer Wahl und profitieren dabei vom aktiven Fondsmanagement der DWS.

- Sie setzen auf attraktive Renditechancen.
 - Sie sichern sich staatliche Zulagen.*
 - Die Beitragsgarantie sichert Ihnen die eingezahlten Beiträge und zugeflossenen staatlichen Zulagen.
 - Mit der persönlichen Höchststandsicherung können Sie ab Ihrem 55. Lebensjahr den Wert Ihres Investments auf hohem Niveau absichern.
- Profitieren Sie von wachstumsorientierten Investmentfonds der DWS – Deutschlands bester Fondsgesellschaft.

Sprechen Sie jetzt mit uns.

Investment & FinanzCenter Ulm
Münsterplatz 33, 89073 Ulm
Florian Christ, Telefon (07 31) 1524-376

*Förderberechtigt sind alle rentenversicherungspflichtigen Personen, Beamte, Richter, Berufs- und Zeitsoldaten. Über Einzelheiten informiert Sie Ihr Kundenberater.

Die Zukunftsvorsorge mit der Anlage-Kompetenz der DWS

Leistung aus Leidenschaft.

Deutsche Bank



Die Küche Madeiras ist stark geprägt von portugiesischen Einflüssen und importierten Gewürzen. Freuen Sie sich auf überraschende Geschmackserlebnisse. Am 07.03., 21.03., 04.04. und 25.04.2009, samstags ab 19.00 Uhr, EUR 33,30 p.P., inkl. einem Glas Madeira als Apéro. Dazu erwartet Sie portugiesische Livemusik.

Passionately Swiss.™ **MÖVENPICK**
Hotel Ulm | Neu-Ulm

www.moevenpick-hotels.com

Buffet + Frühling auf Madeira.

Mövenpick Hotel Ulm/Neu-Ulm
Sülcherstraße 40, 89231 Neu-Ulm
Tel +49 731 80110, Fax +49 731 85967
hotel.ulm@moevenpick.com

IMPRESSUM

Herausgeber (V. i. S. d. P.): Jens Gehlert (geje)
Redaktionsleiter, Chef vom Dienst: Daniel M. Grafberger (dmg), Tel. 0731 3783294, grafberger@ksm-verlag.de
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Zeljka Boley, Antje S. Blüm (blü), Andrada Cretu (ac), Walter Feucht, Anja Greiner (ag), Sarah Klingel (sk), Elena Preine (ele)
Verlag: KSM Verlag, Schaffnerstr. 5, 89073 Ulm, Tel. 0731 3783293, Fax 0731 3783299, www.ksm-verlag.de, info@ksm-verlag.de
Lektorat: Dr. Wolfgang Trips

Gestaltung: Michael Stegmaier
Terminverfassung: Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT), Neue Straße 45, 89073 Ulm, Tel. 0731 161-2821, Fax 0731 161-1646, boley@tourismus.ulm.de, www.tourismus.ulm.de
Redaktionsschluss: 10. des Vormonats
Anzeigen: Jens Gehlert, Tel. 0731 3783293, gehlert@ksm-verlag.de
Sarah Klingel, Tel. 0731 3783293, klingel@ksm-verlag.de
Preisliste Nr. 09, gültig ab 06/2007
Druck: Geiselmann Printkommunikation, Laupheim
Bankverbindung: Deutsche Bank, Konto 011 7275, BLZ 630 700 24

Erscheinungsweise: monatlich
IVW
Druckauflage 20.000
4. Quartal 2008



Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen. Fotos, die dem Verlag von Veranstaltern und Agenturen zur Verfügung gestellt werden, werden nicht honoriert.

Der Profi **TENTSCHERT** Immobilien ZVD
ulm Neu-Ulm
Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT)
WolfraM
LIFESTYLE ... ein perfektes Modell für Sie und Ihre...
unterstützen den SpaZz. Vielen Dank dafür!

SpaZz im Abonnement – früher Bescheid wissen
12 Ausgaben (1 Jahr) 34 € (inkl. Porto und Versand).
Bestellung per Fax, Brief oder Mail an: KSM Verlag,
Schaffnerstr. 5, 89073 Ulm,
Fax: 0731 3783299, info@ksm-verlag.de

Titelfoto:
Daniel M. Grafberger



ANZEIGE

FERNWÄRME
FUG
ULM GMBH

...bessere Energie!

FÜR MEHR INFORMATION BESUCHEN SIE UNS IM INTERNET UNTER www.fernwaerme-ulm.de

DAS GROSSE SPAZZ-GESPRÄCH



Andreas von Studnitz: Intendant

»Mir fällt nichts ein, was ich lieber täte«

ANDREAS VON STUDNITZ, INTENDANT DES THEATERS ULM, IM GESPRÄCH ÜBER SEINEN SCHWIERIGEN BEGINN IN ULM, DIE AKTUELLE STIMMUNG IM HAUS UND DAS ABSTRAFUNGSVERHALTEN DES ULMER PUBLIKUMS

SpaZz: Herr von Studnitz, Sie sind wieder im Aufwind ...

Andreas von Studnitz: Wenn Sie das sagen. Sie meinen damit, es kommen mehr Leute und die Leute äußern sich zufrieden? Das scheint so zu sein.

Das kann man bei »Café Verdi« verfolgen, das hatte einen ähnlicher Humor und wurde uns als Altendiskriminierung um die Ohren gehauen. Bei »Pension Schöllner« hat keiner davon gesprochen, dass wir uns über Zwerge oder Kleinwüchsige lustig machen, sondern man hat begriffen, dass es Humor gibt, den man durchaus genießen kann.

Wie erklären Sie die hitverdächtige dritte Spielzeit?

Was die Titel angeht, ist das Kalkül. Das wollte ich wissen. Dass wir in der letzten Spielzeit gut gefahren sind und plötzlich im Januar/Februar trotz guter Resonanz und guter Kritiken einen Zuschauer einbruch hatten, führe ich auf die unbekanntes Titel zurück. Deswegen wollte ich durch »Figaro« und »Fledermaus« nach der Halbzeit sehen, ob man dieses Tal auffangen kann. Dadurch haben wir einen extrem attraktiven Spielplan und – Gott sei Dank – gut gelungene Aufführungen. Das ist das Entscheidende: Der Titel sagt gar nichts, wenn er in den Sand gesetzt wird. Letztlich will ich mich an der Aufführung messen lassen – nicht nur am Titel.

Gibt es noch Veränderungsbedarf?

Es gibt natürlich – das sage ich ganz klar in Richtung Politik und Geld – Erhaltungsbedarf! Wir wissen genau, was die Wirtschaftskrise bedeutet. Das wird spannend werden, wie sich die Stadt verhält, wenn es ums Sparen geht.

Vervollständigen Sie doch bitte diesen Satz: Die hervorstechendste Eigenschaft des Ulmer Publikums ist ...

... erst lange zögern, dann umso heftiger kommen.

Sind Sie mit der Entwicklung der Ulmer Gegebenheiten seit Beginn Ihrer Amtszeit zufrieden? Haben Sie sich nur arrangiert, sind Sie enttäuscht oder gar gleichgültiger geworden?

Gleichgültig überhaupt nicht. Die Tatsache, dass plötzlich die Leute kommen, darauf zurückzuführen – wie es ein Ulmer Stadtrat getan hat –, dass wir uns dem Ulmer Publikum angepasst hätten, dazu kann ich nur sagen: Jetzt mögen die Leute, was wir spielen! Mit anderen Worten, »Pension Schöllner« wäre im ersten Jahr längst nicht so gelaufen wie im zweiten Jahr.

ANZEIGE

Unschlagbar effektiv, einzigartig schnell und konkurrenzlos sicher: Die Gerätesysteme von P15 werden Ihr Training revolutionieren.

UNSER STUDIO-UPDATE – SCHWEISSTREIBEND NEU.

Überzeugen auch Sie sich von unseren außergewöhnlichen Leistungen bei einem unverbindlichen Beratungsgespräch. Rufen Sie gleich an.

Wir freuen uns auf Sie.

P15
Fitness Club
... eine gute Entscheidung

Petrusplatz 15
89231 Neu-Ulm
Tel. 0731-76006
www.p15.de

► Ist der Stadt Ulm die Kultur genügend Wert?

Die Stadt gibt viel Geld aus. Es ist so, dass ein Apparat wie dieser eine bestimmte Setzung bedeutet. Wenn Sie ein Auto kaufen und Sie fahren das mit nur drei Reifen, dann ergibt das keinen Sinn. Wenn die Stadt jetzt sagen würde, wir haben nicht mehr so viel Geld, wir machen einen Reifen ab – also eine Sparte –, dann würde ich sagen, für mich gibt es dieses Haus nur mit drei Sparten. Das ist ein klares Credo. Das bedeutet Ballett, Oper/Musiktheater und Schauspiel. Ich bin der Ansicht, dass sich die Stadt das dicke leisten kann, dass es zum Ruf dieser Stadt beiträgt und zur Attraktivität des Standortes. Wenn man wünschen würde, dass ich bleibe, unter Inkaufnahme der Rasierung einer Sparte, kann ich das nicht mittragen. Dann muss man neue Wege suchen, aber nicht mit mir.

Verglichen mit dem Theater – ist Ihre Amtszeit bisher eher Tragödie oder Komödie?

Tragikkomödie (lacht). Nein, Quatsch, überhaupt nicht tragisch. Eher spannend – ein Krimi.

Wie lange werden Sie noch bzw. möchten Sie noch Intendant des Theaters Ulm sein?

Ich würde gerne noch zwei Jahre länger machen, als mein laufender Vertrag vorsieht, also bis 2013.

Ist länger unüblich oder ist das eine persönliche Entscheidung?

Da bin ich irgendwie kindisch. Ich finde, acht ist keine Zahl, sieben eine gute. Ich bin nie länger als sieben Jahre irgendwo geblieben. Man soll immer dann aufhören, wenn es am schönsten ist. Nicht in Beziehungen, aber bei befristeten Geschichten. Es gab eine Zeit vor Ulm und es gibt eine Zeit nach Ulm. Da mache ich mir nichts vor. Ich würde gerne bis 2013 bleiben, weil ich mich vor Entscheidungen, die in dieser Stadt gefällt werden müssen, nicht drücken will. Das fängt bei der Sanierung an und hört bei der GMD-Frage (Generalmusikdirektor, Anm. d. Red.) auf.

Fühlen Sie sich in Ulm wohl?

Ich kenne die Schwaben. Ich bin im Kreis Nürtingen aufgewachsen – auf dem Dorf wohlgeerbt. Mir fällt im letzten

schwäbischen Kaff nicht die Decke auf den Kopf, in Niederbayern komischerweise sofort. Ich spreche die Sprache, fühle ich mich hier nicht fremd und bin mit vielen Leuten befreundet.

Ihr Hauptwohnsitz ist am Chiemsee?

Ja, mein Elternhaus steht am Chiemsee und ich wohne dort seit 1999 mit meiner Familie. Dann haben wir zu spät gesucht, den Hebel umzulegen, um hierher zu ziehen. Meine Töchter haben gestreikt, die waren dort schon angewachsen. Das waren lange Diskussionen. Die haben letztendlich den Begriff »Glückliche Familie«, den meine Frau und ich formuliert haben, gegen uns verwandt. Die haben gesagt: Wenn wir in Ulm sind, sind wir nicht glücklich! Insofern bin ich Wochenend-Papa. Meine Frau arbeitet dort als Ärztin.

Ein paar Fluchtwege aus Ulm gibt es also?

Ja, das hat auch sein Gutes. Man kann mir hier nicht mangelnde Präsenz vorwerfen. Aber zu wissen, dass ich im Streit gehen könnte – vom Theater meine ich – und nicht als ein Verfechter durch diese Stadt laufen müsste, das ist ein angenehmes Gefühl.

Ist dem Ulmer Publikum die Kultur genügend wert?

Ich muss von diesem Haus hier sprechen. Das betrachten die Ulmer schon sehr als ihres. Das ist denen nicht »Wurscht«. Es gibt einen ungeheuren Besitzanspruch. »Hoppla, jetzt komm i, jetzt will i da nei und jetzt komm i do net nei. Was isch'n des für a Sauerei?« oder wenn es schlecht geht »Scho wieder leer!« Man macht es meistens falsch. Gleichzeitig gibt es aber auch viel Lob. Daran muss man sich zuerst gewöhnen. Auch was den Informationshunger angeht, dass so viele Leute gerne ausgiebig vorher gesagt bekommen möchten, was sie erwartet und hinterher noch mehr erklärt haben wollen. Die Frage was Theater kosten darf, kann ich nicht genau beantworten. Es wäre sehr interessant zu wissen, wie viel manche Leute z. B. für »Jesus Christ Superstar« ausgegeben hätten, um am gewünschten Tag reinzukommen. Das Interesse an Kultur, bezogen auf dieses Theater, scheint einfach da zu sein. Wenn man nicht hingeht, dann ist es eher, weil wir was falsch gemacht haben. Weil wir nicht nett sind ... (lacht)

Ein Abstrafungsverhalten?

Klar, beispielsweise die Tatsache, dass ich dieses Theater umbenannt habe. Dafür wurde ich erstmal abgestraft. Dass ich auf das Spielzeitplakat geschrieben habe »20. 09. 2006 – Die Zeit des Wartens ist vorbei«, wurde mir natürlich einseitig als Arroganz ausgelegt. Dass auch meine Zeit des Wartens vorbei war, hat man erstmal nicht gesehen. Überhaupt, dass ich gewagt habe, diesen Job anzunehmen, den jemand vorher zwölf Jahre wunderbar gemacht hat, dafür wurde ich von vielen Leuten erstmal komisch angeschaut. Man bekommt diese Dinge erst nach und nach mit. Nachdem man überlebt hat, erreichen einen nachträglich Meldungen aus den Jahren des Krieges ... (lacht).

Ganz allgemein und ganz persönlich: Was bedeutet Theater für Sie?

Früher war es die einzige Form der gemeinsamen Kommu-



Wohnt am Chiemsee: »Ich bin Wochenend-Papa.«

nikation, neben Kirche. Wobei Kirche in vorgeschriebenen Bahnen verläuft. Im Theater wird zwar auch der »liebe Gott« mitbehandelt, aber dort dürfen Sachen gesagt werden, die in der Kirche so nicht vorkommen. Da sind die Gläubigen – im Theater können sich auch die Ungläubigen versammeln. Heute ist die Funktion von Theater scheinbar von anderen Medien mit übernommen worden. Zumindest was den Unterhaltungsaspekt, das Erzählen von Geschichten betrifft. Etwas, das Theater unbedingt leisten muss. Jedes Gequatsche über Postdramatik ist letztlich sinnlos. Der entscheidende Punkt am Theater ist, zu vergessen, dass man da sitzt – gedanklich in das einzutauchen, was auf der Bühne stattfindet. Das ist das, was ich als Erbauung beschreiben würde. Ich gebe mich in Welten, in denen ich sonst nicht lebe. Im Gegensatz zum Kino findet das live statt. Mit den Schauspielern könnte ich hinterher ein Bier trinken gehen. Theater ist eine Form der Herzens- und Hirnbildung, die das Leben sonst nicht bereithält. Wir können einem Mord auf der Bühne sorgenfrei zuschauen. Ich kann im Theater etwas üben, was mir im Leben etwas nützt. Das Tolle am Theater ist, dass spielerisch die ernstesten Dinge behauptet werden und ich mich dem nähern und wieder davon distanzieren kann.

Würden Sie sagen, dass das Publikum heute noch in der Lage ist, feine Botschaften eines Theaters überhaupt noch aufzunehmen?

Eine Aufführung ist dann erfolgreich, wenn sie verschiedene Einstiegsstufen hat. Wenn man auf einer sehr einfachen Ebene etwas mitnehmen, es aber auch wirklich tiefsinnig werden kann. Wenn eine Aufführung in der Breite wie auch in der Tiefe verschiedensten Leuten etwas gibt. Das Blöde ist: Theater kann nicht warten. Es ist Kunst für den Moment ▶

ZUR PERSON: ANDREAS VON STUDNITZ

1954	geboren in Bonn
Schauspielstudium an der Otto-Falckenberg-Schule, München seit 1979	kontinuierlich an verschiedenen deutschsprachigen Stadttheatern als Schauspieler und Regisseur gearbeitet
1986 – 1989	Regieassistent am Schauspielhaus Bochum, u. a. bei Frank-Patrick Steckel und Andrea Breth
1991 – 1997	Oberspielleiter des Schauspiels am Lübecker Theater
1998 – 2006	Inszenierungen u. a. am Thalia Theater Hamburg, Schauspiel Frankfurt, Schauspiel Bonn, an den Bühnen Köln, am Staatstheater Nürnberg, Staatstheater Wiesbaden, Saarländischen Staatstheater, Badischen Staatstheater Karlsruhe, Volkstheater Wien
seit 2006	Intendant des Theaters Ulm



Manfred Mann's Earthband

12. März 2009 »
Theatro Ulm



Die Happy unplugged

03. April 2009 »
Theatro Ulm



Helge Schneider

„Wullewupp Kartoffelsuppe!“

20. Mai 2009 »
Ravensburg Oberschwabenhalle

21. Mai 2009 »
Tuttlingen Stadthalle

24. Mai 2009 »
Ulm Donauhalle



Mathias Richling

„E=m*Richling?“

04. Juli 2009 »
Congresszentrum CCU Ulm

Tickets »
www.livekonzepte.de | Hotline 07 31 . 96 70 70 |
Südwest Presse | Stadthaus | Neu-Ulmer Zeitung | Roxy

livekonzepte



firmenevents
kulturevents
künstlervermittlung
künstlermanagement

www.livekonzepte.de

► und morgen schon verfault. Wichtig für den Theaterleiter ist, dass er eine Mischung hinbekommt. Dass die Leute überhaupt erst einmal kommen und dann – hoffentlich – theaterstüchtig werden.

Zum Thema Jugend: Ist die schulische Vorbildung für Theater noch ausreichend?

Ich kann nur mutmaßen. Ich denke an meine Schulzeit. Hätten wir nicht so einen theaterbegeisterten Lehrer gehabt, der auch selbst am Theater gespielt hat, wäre mein Verhältnis zum Theater heute anders. Als wir »Don Carlos« lasen, habe ich nichts verstanden. Erst, als ich es inszeniert habe. Es gibt selbst bei Lehrern, die dem Theater positiv gegenüber stehen, Grenzen, die Lust daran zu vermitteln. Theater ist Theater - Texte lesen etwas anderes. Literatur und Theater sind zwei verschiedene Dinge. Wenn Literatur im Theater ankommt, muss sie sich unter Umständen warm anziehen. Da wird auch Schlitten gefahren mit Texten. Dann gibt es Lehrer, die begreifen Theater als eine Reclam-Beglaubigungsanstalt. Nach dem Motto, das bringen wir den Kindern jetzt bei, gehen dann ins Theater und dann:

»Wie, da hat der das nicht so gemacht, wie der Lehrer das sieht? Wie das in den kleinen Lernhilfen drinsteht?« Das ist dann natürlich furchtbar. Ich habe einmal einen Brief bekommen von einer Saarbrücker Abiturientin mit Lei-

VON STUDNITZ-INSZENIERUNGEN AM THEATER ULM
Die Orestie, Das Fest, Café Verdi, Frühlingserwachen, Schrottenengel, Faust – der Tragödie erster Teil, Pension Schöller, Faust – der Tragödie zweiter Teil, Der Gott des Gemetzels, Die Nibelungen, Eine Familiengeschichte, Magda, Kiki, das Huhn, Ehrensache, Friedhof Montparnasse

stungskurs Deutsch. Die hat mir meinen »Wallenstein« mit Hilfe der Regieanweisung von Schiller um die Ohren gehauen. Bei Schiller stünde das so und so, ich hätte etwas ganz anderes gemacht. Ich habe geantwortet: »Theater ist nicht dazu da, vorgefasste Meinungen zu bestätigen. Und auch nicht, es Ihrem Lehrer recht zu machen. Auch wenn Sie dafür eine Eins bekommen.«

Gibt es ein Stück, das Sie schon immer unheimlich gerne inszenieren wollten, es noch nicht geschafft oder sich es vielleicht nicht getraut haben?

Nein, das gibt es nicht. Aber etwas bescheidener als das, was Sie vielleicht hören wollen: Ich fand die »Rocky Horror Picture Show« immer etwas spießig. Die Message »don't dream it, be it« (be bisexual) war mir zu dämlich. Andererseits – dieser ungeheure Run auf dieses Stück –egal an welchem Theater! Also habe ich mir mal wieder die Musik angehört und dachte: Eigentlich ziemlich gute Mucke, wahrscheinlich habe ich immer die falschen Inszenierungen gesehen. Mit falsch dargestellten Frank-N-Furtern. Wenn man diese Figur einmal anders bringen würde, nicht als großen sexy Transsexuellen, sondern als einen kleinen, dicken Hausmeister, der plötzlich den Kittel aufmacht und seine Strapse zeigt. Mehr in Richtung »Little Britain« oder »Monty Python«. Und dargestellt/gesungen von einem super Sänger. Das wäre eine Geschichte, die mich interessieren würde. Also verfolge ich das gerade als ein Projekt. Wenn wir die Rechte bekommen.

Kommen wir noch einmal auf das Publikum zurück. Was haben Sie vom Ulmer Publikum gelernt und was kann das Ulmer Publikum von Ihnen lernen?

Was habe ich vom Ulmer Publikum gelernt? Vielleicht, dass ich, obwohl ich das, was ich zu sagen habe, gerne durch die Aufführung ausgedrückt haben will, dass das Sprechen darüber – vorher und nachher – aber in Ulm ein Bedürfnis ist. Ich habe das akzeptiert und sehe es eigentlich als einen Liebesbeweis an. Dass das Theater im besten Sinne ein Forum ist, auf dem Dinge verhandelt werden. Eben auch in Form von riesig besuchten Matineen. Was könnte das Ulmer Publikum – wenn es dies nicht schon getan hat – von mir lernen? Dass man Dinge, die einem nahe gehen oder einen berühren, nicht immer eins zu eins ausdrücken muss, sondern darüber auch eine komische Bemerkung machen darf. Es kommt auf die Zwischentöne an. Liest man ein Studnitz-Zitat in der Zeitung, kommt nur der Text rüber und man denkt vielleicht: arrogant! Ich mache die Erfahrung, dass mein Humor, live erlebt, zunehmend verstanden wird.

Wie haben Sie die Konflikte mit Kulturbürgermeistern Sabine Mayer-Dölle erlebt? Haben Sie sich vielleicht ein Stück weit verkauft gefühlt oder wurde Ihnen der Rücken zu wenig gestärkt?

Ich habe bisher keine Erfahrungen gemacht mit Kulturbürgermeistern. Manche Sachen, die Frau Mayer-Dölle in der Presse gesagt hat, sehe ich anders. Zum Beispiel: Redet man über absolute Zuschauerzahlen oder über prozentuale Auslastungen? Mit den absoluten Zahlen ist es seit der ersten Spielzeit ständig bergauf gegangen. Trotz weiterer Abo-Kündigungen. Wir hatten in der zweiten Spielzeit weniger Abonnenten als in der ersten. Und trotz des Einbruchs ab Februar am Saisonende mehr Zuschauer gehabt als im Jahr davor – alles zusammengenommen definitiv 6000 im großen Haus, 1000 mehr im Podium. Die Frage der Betrachtungsweise war ein Konflikt zwischen uns. Ist beigelegt. Nächster Punkt: schlechte Stimmung im Theater. Das sah ich auch anders, differenzierter. Grundsätzlich komme ich mit ihr gut aus, auch wenn wir manchmal unterschiedlicher Meinung sind. Sie hat noch nie versucht, mir in irgendwas reinzureden, was meinen Job, meine künstlerischen Entscheidungen betrifft.

Man hört von einem deutlichen Rumoren Ihrer Doppel-Führungsspitze. Sie haben Herrn Lehbruck als Verwaltungsdirektor an Ihrer Seite. Wie ist das Verhältnis?

Wir haben unterschiedliche Aufgaben. Herr Lehbruck ist direkt verantwortlich für die Zahlen gegenüber dem Gemeinderat und dem Finanzbürgermeister. Ich natürlich auch, weil ich gefragt werde: »Herr von Studnitz, wieso solche Zahlen?« Ich habe einen Fünfjahresvertrag – meine Zukunft in Ulm geht erst mal bis 2011 –, Herr Lehbruck hat, wenn er will, eine Lebensstellung. Das erzeugt ein unterschied-

liches Lebensgefühl. Wenn Sie das Thema Loyalität ansprechen, das in der Südwest Presse hochgekocht wurde: Er hat mich direkt gefragt, ob ich ihn für loyal halte. Meine Antwort: »Selbstverständlich gehe ich davon aus, dass Sie loyal sind. Es sei denn, ich hätte irgendeinen Gegenbeweis. Habe ich aber nicht. Punkt.«

Wie geht man mit dem Kostendruck um, gibt es da einen Unterschied zwischen Ihnen und Herrn Lehbruck? Sind Sie für den künstlerischen Teil freier?

Ich versuche, innerhalb des künstlerischen Budgets zu bleiben. Wenn jemand krank wird – im Winter haben Sie das andauernd –, kommt ein Gast und schon sind wieder etliche Euro weg. Jede unvorhergesehene Ausgabe ist eine kleine Katastrophe, weil es kein Polster gibt. Als ich antrat und in der Vorbereitungsphase mit bereits vorhandenen – und von mir abzubauenen - Schulden konfrontiert wurde, machte mich das auch nachdenklich. Jetzt denke ich: mehr, als sauber wirtschaften und wirklich jeden Morgen in den Spiegel schauen können, geht nicht.

Wie sieht denn Ihre Perspektive, Ihre Vision für die Zukunft des Theaters Ulm aus?

Man darf sich auf einem Publikumsstand nie ausruhen. Das heißt, die Jugendarbeit nie vernachlässigen, das Theater in der Bevölkerung verankern, von unten angefangen – und oben müssen dann die Produkte rauschauen, bei denen der »theatererfahrene, gebildete Bürger« gerne hingeht.

Reizt es Sie manchmal, dem Regisseur während der Proben Ratschläge zu geben? Oder können Sie loslassen und sagen: Das ist der Regisseur und der macht?

Ich habe in Bochum erfahren, dass sich der Intendant in die Produktionen einmischt. Das war für mich neu. Wenn ich – in der Endphase einer Produktion – der Ansicht bin, das geht so nicht, melde ich mich zu Wort. Es geht hier nicht um Geschmack, sondern darum, ob die Schauspieler unter dem Level sind, den ich von ihnen kenne. Oder die Geschichte unklar erzählt wird. Das ist anstrengend für die Regisseure, aber es geht um die Aufführung.

Sind Sie ein spontaner Mensch?

Ja, ich denke schon.

Was fällt Ihnen spontan ein zu ...

... Ansgar Haag?

War hier erfolgreich Intendant.

... Heinz Koch?

Leitet in Neu-Ulm das Theater.

... Joachim Schraivogel?



Das Büro des Intendanten: Kreatives Chaos

Ist Gesamtpersonalrat der Stadt Ulm

Bitte entscheiden Sie sich ...

... Tragödie oder Komödie?

Entweder beides oder Komödie.

... Kino oder Buch?

Kommt darauf an.

... Nacht oder Tag (-Mensch)?

Kommt darauf an, wie lange der Tag geht.

Was macht Andreas von Studnitz in seiner Freizeit?

Dasselbe wie in der Arbeitszeit. Ich bemühe mich, keinen großen Unterschied zwischen Freizeit und Arbeitszeit zu sehen. Noch nicht einmal beim Tennis. Wortwörtlich so.

Wie wohnen Sie? Was haben Sie für einen Einrichtungsgeschmack?

Am Chiemsee stehen sehr viele antike Möbel, Erbstücke vom meinem Vater. In Ulm habe ich mich auf den bezahlbaren Geschmack von Ikea verständigt.

Welche Musik hören Sie, welches Konzert würden Sie besuchen?

Eher Jazz und moderne Sachen, und ich würde gerne mal Coldplay live hören.

Im Jazzbereich, was gibt es da so?

Das geht mit den Sachen los, mit denen ich groß geworden bin. Das war John McLaughlin und jetzt höre ich diesen Pianisten, der beim Tauchen umgekommen ist, Esbjörn Svensson.

Bedeutet Ihnen Musik viel?

Ja, sehr viel. Für mich ist alles Musik. Jetzt nicht lachen: Für mich ist jede Gemeinderatssitzung Musik – fragen Sie mich nicht was für eine Musik – aber es ist: Musik! Sprache ist Musik und Musik ist Sprache. Ich liebe den Übergang von Musik zum Klang und umgekehrt, von Struktur zum Chaos und zurück.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

Blau.

Lesen Sie viel?

► Im Moment nicht. Ich lese meine Stücke, arbeite an Texten. Ich sitze nicht mit einem Buch in der Hand auf dem Klo, freue mich aber auf den Moment, wo ich dazu wieder mehr Zeit haben werde. Ich werde ungeduldig, wenn ich das Gefühl habe, ein Buch ist Mist. Vor zwei Jahren nahm ich Egon Friedells »Kulturgeschichte der Neuzeit« nach Italien an den Strand mit. Meine Frau sagte: »Spinnst du? Das habe ich schon zweimal angefangen zu lesen und weggeworfen.« Ich las die ersten zehn Seiten und habe Herrn Friedell ins Meer geschmissen! Verquast, präpotent, eitel! Dann gab meine Frau mir ein Buch über einen »Borderliner«. Spannend. Ich reagiere sehr schnell ungeduldig auf indirekte Sprache, gesprochen oder geschrieben. Und ich gestehe, dass ich »Elementarteilchen« regelrecht verschlungen habe. Nicht wegen der Sie-wissen-schon-Stellen, sondern weil Houellebecq ein Stück Leben erwischt.

Gibt es Zeitungen, auf die Sie nicht verzichten können?

Nein. Es geht immer wieder um dieselben Themen, dieselben Nachrichten.

Wie machen Sie Urlaub?

Wir erwägen jeden Sommer die Frage, ob wir in Urlaub fahren. Dann sitzen wir am Chiemsee und schauen uns an, mittlerweile auch meine Kinder, und fragen uns, wollen wir überhaupt weg fahren? Andere Leute kommen hierher, um Ferien zu machen. Ich empfinde diese Urlaubsmanie – ich muss wegfahren, um mich zu erholen – als Schwachsinn. Das ist Arbeit! Es beginnt mit dem Stau. Kaum hat man sich

eingewöhnt am Urlaubsort, muss man schon wieder weg. Freizeit gleich Arbeitszeit – das funktioniert bei mir deswegen, weil ich sehr schnell loslasse. Ich komme aus der Probe – und habe den Kopf frei für Neues. Ich bin sehr sprunghaft und deswegen multitaskingfähig. Wenn ich im Garten stehe und die Hecke schneide, dann denke ich vielleicht an ein Stück. Und wenn ich in der Probe sitze und mich langweile ... sehe ich ... vielleicht ... eine Gartenhecke. Abwechslung ist eine Voraussetzung für mein Leben. Und die beginnt im Kopf. Es käme mir nicht im Entferntesten in den Sinn, mich 46 Wochen im Jahr auszubeuten und mich dann sechs Wochen zu erholen.

Verreisen Sie gerne in andere Länder?

Ich bin gerne am Meer.

Haben Sie eine Leibspeise?

Nudeln.

Einen speziellen Wein dazu?

Nein, ich bin kein spezieller Alkoholfan. Wenn Sie mich jetzt zum Wein einladen, trinke ich mit, aber nicht als tägliches Getränk. Bier mag ich nicht, höchstens Radler. Ansonsten Apfelsaftschorle.

Kochen Sie selbst?

Ich kann kochen und habe auch viel gekocht. Irgendwie hat sich eingebürgert, dass ich zu Hause am Chiemsee nicht mehr in die Küche darf. Das habe ich akzeptiert (lacht). Ausnahmen gibt es, z. B. habe ich das Geburtstagsessen meiner Tochter gemacht. Da gab es Ente. Ich werde nicht so enden wie mein Vater, der sich nicht einmal mehr einen Tee machen konnte. Und: Ich bügle gerne.

Haben Sie einen Lieblingsautor?

Schiller. Zuerst kommt Schiller, dann lang, lang gar nichts. Dann irgendwann – vielleicht – Goethe.

Ihr Berufswunsch als Kind?

Cowboy, Fußballer, Gitarrist. Bankier war auch mal dabei. Ich habe auch Jura studiert, aber abgebrochen.

Über was können Sie sich so richtig aufregen?

Über Geschwätz, Uneigentlichkeit, Befindlichkeit, Jammern. Wenn jemand ein Problem vor sich herschiebt, aber keins hat.

Haben Sie einen Plan B?

Theater. Mir fällt nichts ein, was ich beruflich lieber täte. Weil alles enthalten ist. Wenn ich im Theater nicht mehr so arbeiten kann, dass es mir Spaß macht – vielleicht Schreiben. Mein Vater war Schriftsteller. Ich brauche den Anlass, den Widerstand, den ich schreibenderweise überwinde. Als Jugendlicher habe ich Liedertexte geschrieben. Dann dachte ich, es gibt so viel schlechte Literatur und schlechte Lieder, lass es!

Unsere obligatorische Schlussfrage: Stellen Sie dem SpaZz doch bitte eine Frage ...

Waren Sie schon einmal in meinem Theater? (lacht) ■

Das Gespräch führten

Jens Gehlert und Daniel M. Grafberger

Fotos: Daniel M. Grafberger



Engagiert sich beim Hospiz-Umbau

SERIE (6): WAS MACHT EIGENTLICH ... HELMUT SCHMIDT?

In der Schaffnerstraße ist das neue Mehrgenerationen-Wohnhaus der Ulmer Wohn- und Siedlungsgesellschaft (UWS) eröffnet worden. Damit hat das Experiment einer neuartigen Form des Zusammenlebens von Jung und Alt mit gegenseitiger Unterstützung begonnen. Das Projekt initiierte Helmut Schmidt, von 1980 bis 2008 UWS-Geschäftsführer. Planen, Bauen und dem menschlichen Miteinander eine gute Form verleihen, das sind die Leidenschaften des 65-jährigen Architekten.

SpaZz: Herr Schmidt, was brachte Sie auf den Gedanken des Mehrgenerationen-Wohnhauses?

Helmut Schmidt: Die Idee lag nah, denn das Mehrgenerationenwohnen ist eine traditionelle Form des Zusammenlebens. Als ich es dem UWS-Vorstand vorschlug, sagte OB Gönner: »Herr Schmidt, wir haben doch schon Mehrgenerationen-Wohnhäuser!« Es stimmt: Vor allem die Bewohner unserer Häuser mit gewachsener Mieterstruktur praktizieren längst diese Lebensweise. In dem eben eröffneten Haus ist die freiwillige Selbstverpflichtung der Mieter in Form eines mündlichen Versprechens neu. Es liegt bei den Menschen selbst, es umzusetzen – erzwingen lässt es sich nicht. Doch ich bin zuversichtlich.

Hatten Sie nach Ihrem letzten Tag bei der UWS mehr Zeit für sich?

Ganz kurz (lacht). Gute Bekannte baten mich, Ehrenämter zu übernehmen, zunächst die Wengen-Gemeinde, bei der ich

seit Jahren im Kirchengemeinderat bin. Mein Beruf prädestiniert mich ja für Bau-Aufgaben. Ich war schon in den 90er Jahren ehrenamtlich mit der Kirchenrenovierung betraut. Der Turm der Wengenkirche sieht allerdings noch aus wie ein abgebrochener Zahn, er braucht eine Krone. Die Finanzierung der neuen Turmspitze steht. Gottfried Böhm, der Planer der Stadtbibliothek, fertigte einen tollen Entwurf, eine stilisierte Tulpe. Wir verhandeln noch mit dem bischöflichen Ordinariat, das zustimmen muss.

Außerdem stecken Sie mitten im Umbau des Hospizes?

Es geht sehr gut voran. Räume, Technik und Energieversorgung werden auf den neuesten Stand gebracht, um dieses großzügige Geschenk angemessen nutzen zu können. Ich bin Mitglied des Kuratoriums und vertrete den Bauherrn, die Hospizstiftung, gegenüber Planern und Ausführenden.

Das Gespräch führte Antje S. Blüm

ZUR PERSON: HELMUT SCHMIDT

1943	geb. in Pilsen
1963	Abitur, dann Bundeswehr
1976	Abschluss des Architekturstudiums in München dann u.a. Bau des Berufsschulzentrums Aalen
1980-1985	Mitarbeiter der UWS
1985-2008	Geschäftsführer der UWS, verantwortlich u. a. für die Modernisierung Neuer Graben, Frauengraben, Seelengraben

ANZEIGE

AUSBILDUNG 2009

Wir produzieren hochwertige Druckprodukte für interessante Kunden!

Wollen Sie mit dabei sein? Wir bilden aus:

Industriebuchbinder (m/w)
Offsetdrucker (m/w)

Bewerben Sie sich jetzt für einen Ausbildungsplatz!

Mediendesign Privatdruck Industriedruck Digitaldruck Lettershop VarioCut

Geiselmann PrintKommunikationGmbH

Leonhardstraße 23 | 88471 Laupheim | Telefon: 07392.9772-0 | Fax: 07392.9772-40
www.geiselmann-printkommunikation.de | info@geiselmann-printkommunikation.de

„Sprachen? Lern' ich im Berlitz Gruppenkurs!“

Für viele Kurse:

- Max. 5 Teilnehmer
- Je Einheit nur 15 Euro
- Garantierte Starttermine für Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch & Spanisch

Alle Infos online oder bei uns in der Sprachschule.

100% DURCHFÜHRUNGSGARANTIE

Berlitz
www.berlitz.de

89073 Ulm • Münsterplatz 6 • Tel. 0731/1 76 25 20

»Nicht mittanzen dürfen schließt aus der Gesellschaft aus«

DIE TANZSCHULE TENDANCE BIETET AUCH FÜR SOZIAL SCHWACHE ETWAS



Tanzen: Für viele Kinder sehr wichtig und eine Flucht aus dem Alltag

Bester Nachfrage erfreuen sich die Tanzkurse der ADTV-Tanzschule TenDance in der Ulmer Neuen Straße – ob Standard oder Latein, Hip-Hop oder MoveToMusic. »Derzeit haben wir rund 1.400 Tanzschüler«, berichtet Geschäftsführer Mirko Feil. Etwa ein Zehntel dieser Zahl, rund 140 Aktive, bewegen sich im Verein »Spatzen Tanzsport e.V.«, dessen Gründer und Vorsitzender Feil ist, im Takt der verschiedensten Musikstile.

Besonders bei Kindern und Jugendlichen hat sich das Tanzen in den letzten Jahren zur beliebten Freizeitaktivität beliebt. Verena Kraus, Trainerin seit fünf Jahren, leitet Kurse wie Kid's Dance, Hip-Hop, »D!*s Dance Club« und Videoclip. »Die Kids haben Popstars und deren Videos zum Vorbild und möchten genau so tanzen wie sie. In früheren Kursen übten wir die Choreografie bestimmter Stars ein, heute entwerfen wir in den Kursen selbst Choreografien«, erzählt sie. »Die Jugendlichen – vor allem sind es Mädchen – lieben es, an Wettbewerben teilzunehmen, sie ziehen sehr viel Selbstbewusstsein daraus.« Günstige Preise für Bewegungsfreudige bietet der »Spatzen Tanzsport e.V.«. Laut Mirko Feil beträgt die Halbjahresgebühr für junge Leute bis 24 Jahre 84 €. Dafür gibt es mindestens 15 Tanzstunden, während man in einem TenDance-Kurs für 10 Stunden 59 € berappt.

Für Jugendliche erschwinglich, sollte man meinen. Doch immer wieder kommt es vor, dass Eltern ihre tanzbegeisterten

Sprösslinge vom bisher erfolgreichen Training abmelden. »Meist lautet die Begründung: ‚Das Kind braucht mehr Zeit für die Schule‘, oder ‚Der Anfahrtsweg ist uns zu weit‘«, erzählt Verena Kraus. »Doch unter vier Augen vertrauen die Kinder uns Trainern an, dass die Familie das Geld nicht mehr erübrigen kann.«

So ein »Geständnis« erfordert Mut und Vertrauen, wie sowohl Verena Kraus als auch Geschäftsführungsassistentin Claudia Günther betonen. »Keines der betroffenen Kinder möchte, dass diese Tatsache bekannt wird, denn sie fürchten, stigmatisiert zu

werden. Doch als noch schlimmer empfinden sie es, nicht mehr mittanzen zu können. Ein besonders bedrückender Aspekt der Armut ist, aus Geldmangel nicht mehr teilnehmen zu können, den Anschluss an Freunde zu verlieren und sein eigenes Talent nicht fördern zu können.«

Feil und seine engagierten Mitarbeiterinnen greifen Betroffenen unbürokratisch unter die Arme. »Wen wir als tanzbegeistert und talentiert kennen gelernt haben, der darf im Spatzen-Verein auch kostenlos tanzen«, sagt Claudia Günther. »Das erfährt niemand außer uns und dem Kind oder dem Jugendlichen selbst.« Mirko Feil ergänzt: »Unser Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, so preisgünstig wie möglich Kindern und Jugendlichen den Tanzsport nahe zu bringen. Denn er fördert Koordination und Beweglichkeit, Konzentration und auch Rhythmusgefühl und Musikalität, ganz zu schweigen vom Erfolgserlebnis.« Den Beitrag zur gesunden Entwicklung wird möglich durch das ehrenamtliche Engagement von Verena Kraus und vielen anderen Trainern und Trainerinnen.

»Die Kids wollen diese Chance aber auf keinen Fall geschenkt«, bemerkt Claudia Günther, »sie bieten uns immer wieder ihre Mithilfe bei den verschiedensten Vereinsaktivitäten an, um sich zu revanchieren und selbst etwas beizutragen.«

Antje S. Blüm

Kinderarmut in Ulm

EIN NETZ GEGEN DIE ARMUT WIRD GEKNÜPFT

Nach dem Bericht »Kinderarmut in Ulm«, der 2008 vor dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Ulm präsentiert wurde, sind fast 2.700 Kinder und Jugendliche von wirtschaftlicher Not betroffen – insgesamt 13,3 % der Bevölkerung unter 18 Jahren. Dies liegt zwar unterhalb des 2008 von UNICEF ermittelten deutschen Durchschnittswertes von 17,3 %, doch die Stadt nimmt das Problem sehr ernst. Ähnlich wie die Tanzschule TenDance (siehe Bericht) beobachteten auch die befragten Sozialarbeiter und Erzieherinnen, dass betroffene Kinder kaum Sportvereine, Musikschulen und andere die eigenen Fähigkeiten fördernden Freizeitangebote nutzen.

Auf Betreiben von Kultur- und Sozialbürgermeisterin Sabine Mayer-Dölle startete 2008 ein umfangreiches Handlungskonzept zur Bekämpfung von Kinderarmut, bei dem Referentin Angela Weißhardt zufolge auch die künftige Erleichterung der Teilhabe an sportlichen und kulturellen Angeboten auf dem Plan steht.

»Ziel ist, Hilfsangebote auszubauen, vor allem aber, bereits Vorhandenes sinnvoll miteinander zu vernetzen«, erklärt Angela Weißhardt. »Die Angebote sollen vernetzt und gemeinsam kommuniziert werden, sodass Familien sie leichter in Anspruch nehmen können.«

Helmut Hartmann-Schmid, Leiter der Abteilung Familie, Kinder und Jugendliche bei der Stadt Ulm, nennt Beispiele vorhandener, zu vernetzender Hilfen, von Angeboten der Offenen Jugendarbeit und Essensmöglichkeiten bis hin zur



Kinder: Bei sozialen Problemen hilft die Stadt Ulm

Kinderschutzzstelle zur Krisenintervention.

Die Stadt hat zudem das im Januar gestartete Projekt SPATZ in Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universitätsklinik Ulm initiiert. Das Projekt soll abermals »gutes Vorhandenes verknüpfen«: »SPATZ soll die interdisziplinäre Bündelung verschiedener Elemente der Förderung und Unterstützung, die möglichst früh im Kindesalter beginnen soll, ermöglichen«, erklärt Angela Weißhardt. Das Projekt umfasst auch präventive Hilfsangebote für von Armut bedrohte oder betroffene Familien.

Die neueste Frucht des städtischen Handlungskonzeptes ist die Bezuschussung des Mittagessens an Ulmer Schulen, die der Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales beschlossen hat. Bedürftige Schüler zahlen nur einen Euro pro Essen. Bei der Abteilung Existenzsicherung kann kostenlos die neue »Schüler-Bonus-Card« beantragt werden, mit deren Hilfe es vergünstigte Essensmarken gibt. Zudem greift ein Schulhilfefonds aus Spendengeldern bedürftigen Schülern bei kleineren Ausgaben, etwa für Arbeitsmaterialien, unter die Arme.

Antje S. Blüm

....aus Lust am Genuss





2008 Pinot Rosa frizzante - DER spritzige Rose aus Italien
Frühlingserwachen - Lebenslust

Lassen Sie es prickeln!

Frühstück für 5€ - Jeden Samstag von 11 bis 13 Uhr,

Große Auswahl an internationalen, deutschen und österreichischen Weinen, Spirituosen, Likören und Feinkost.

www-gallier-ulm.de

Der Gallier Ulm, Wagnerstrasse 65/1, Eingang Blücherstrasse, 89077 Ulm / West, Tel. 0731 / 18495-21
Fax 0731-18495-91, www.gallier-ulm.de, geöffnet: Mo.-Mi. 14-19 Uhr, Do.-Fr. 13-20 Uhr, Sa. 10-14 Uhr

Gesundheitsfördernde Kräfte oder das teuerste Öl der Welt

DER GALLIER FÜHRT CA. 120 VERSCHIEDENE WEINE AUF 150 M²



Der Gallier: Große Auswahl bei Hans-Jürgen Bannert (oben)

Umbaumaßnahmen, Renovierungen, Erweiterung und ein stetig optimiertes Sortiment. Für dieses Jahr hat sich der Inhaber des Weinhauses »Der Gallier«, Hans-Jürgen Bannert, einiges vorgenommen. Eine der bedeutendsten Erweiterungen wird der Einbau eines Schaufensters sein. Ergänzt wird diese Umbaumaßnahme durch die Renovierung der Fassade des Hauses. So wird das bisher doch eher unscheinbar wirkende Weinhaus in der nächsten Zeit in neuem Glanz erstrahlen. Zudem wird durch den Einzug einer gehobenen Gastronomie in den Nachbarräumen eine kleine kulinarische Ecke an der Kreuzung Wagner- und Blücherstraße entstehen. Doch nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich gibt es im Gallier einige Neuerungen. So wird es in Zukunft jeden Samstag von 11 bis 13 Uhr ein Frühstück geben, bei dem die Gelegenheit besteht, das umfangreiche Sortiment, zumindest in Auszügen, zu verkosten. Ebenfalls neu eingeführt wird das Angebot des Monats, bei dem jedesmal ein anderer Wein rund 20 % unter dem Normalpreis angeboten wird. Oft besteht die Chance, Ausläufer und Restflaschen bis zu 40 % günstiger zu ergattern.

»Das Sortiment des Galliers unterliegt einem ständigen Wandel«, so Bannert, »das auch durch jahreszeitliche Einflüsse und Trends bestimmt wird«. »Pisco« heißt die Neuentdeckung Bannerts aus Peru, ein Traubenschaps, der aus »grünem« Most vergoren wurde und bei dem man sich zwischen scharf und fruchtig entscheiden kann. »Der Gaumen wird durch unglaublich viele verschiedene Aromen verwöhnt«, so Bannert. Sein momentaner Lieblingswein ist ein mit 89 Parker-Punkten bewerteter spanischer Wein aus dem neuen, aufstrebenden Gebiet Bierzo.

Einer der Trends des Jahres für Bannert ist das Arganöl. Das teuerste, wertvollste und gesündeste Öl der Welt wird aus der Arganfrucht (kleinen Nüssen) gewonnen, die ausschließlich in Marokko wächst. Durch seinen hohen Gehalt an ungesättigten Fettsäuren, Omega 6, Schottenol, Sterolen und Vitamin E wird ihm eine cholesterinsenkende Wirkung nachgesagt, die allerdings noch nicht wissenschaftlich bewiesen wurde. »Natürlich kann es auch zum Kochen verwendet werden, aber bei einem Preis ab 60 Euro je Liter ist es dafür ein wenig zu schade«, erläutert Bannert, der jeden Morgen einen Teelöffel des außergewöhnlichen Öls zu sich nimmt.

Anja Greiner

INFORMATIONEN

Wagnerstraße 65/1, 89077 Ulm, www.der-gallier-ulm.de. Die Parkmöglichkeiten hinter dem Haus bleiben während der gesamten Umbauphase erhalten.

Das Studi@SpaZz Schaufenster



Zukunftsträchtige Ausflüge – alles zum Thema Studium

Ein Teil der Studenten beginnt gerade erst damit, die Ferien zu genießen, da stehen die anderen schon wieder in den Startlöchern für das neue Semester. So oder so – Anfang März kann der Großteil (noch) entspannen. Wer die freien Tage sinnvoll nutzen möchte, sollte sich am 7. oder 8.

März am Ulmer/Neu-Ulmer Bahnhof in den Zug setzen und auf den Weg ins nahegelegene Stuttgart machen. Dort findet an diesen beiden Tagen die »Horizon« statt, eine Messe rund um Studium, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Nicht nur Abiturienten bekommen hier die Chance, sich über Zukunftsperspektiven zu informieren, auch »Bereits-Studenten« oder junge Berufstätige kommen auf ihre Kosten. 100 Hochschulen und Unternehmen stehen als Ansprechpartner für Fragen zu Studieninhalten,

Aufbaustudiengängen und Auslandsaufenthalten zur Verfügung. Ein zukunftsträchtiger Ausflug mit freiem Eintritt, der sich sicherlich lohnt.

Fragen zu Studienfinanzierung und Studienorganisation beschäftigen Ende März dann insbesondere die Neu-Ulmer Studenten Florian Botzenhardt, Patrick Meinelt und Manuel Siedler. Anlässlich der kommenden Bundesfachschafftenkonferenz der Wirtschaftswissenschaften (BuFaK WiSo), treffen sich alle Mitglieder des BuFaK-Rats in Duisburg zur inhaltlichen Vorbereitung. Florian Botzenhardt fungiert derzeit als Sprecher des BuFaK-Rats, Patrick Meinelt als Sekretär und Manuel Siedler zählt als weiteres Mitglied dazu.

ele



Bildungsmesse »Horizon«:
www.horizon-messe.de
BuFaK WiSo: www.bufak-wiso.de

ANZEIGE



Fr / 13.3. / 20 Uhr
Das Blaue Einhorn: Verkauf dein Pferd!
Von Chanson bis Klezmer, Sinti-Swing und Tango

Mi / 18.3. / 20 Uhr
Irish Spring 2009: Festival of Irish Music
mit The Dingle White Females, Uisceadwr, The Long Notes u.a.

Sa / 28.3. / 20 Uhr
Saxofourte: Bannoutah
CD-Release



www.zehntstadel-leipzig.de
Karten und Reservierungen bei der Stadt Leipzig unter 08221 70710 sowie beim Medien-Service-Center der Neu-Ulmer und Günzburger Zeitung

SpaZz Stadtgespräche

Welcome to »Australia«

»Australia« ist ein romantisches und zugleich actionreiches Abenteuerpos: Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs reist die britische Aristokratin Lady Sarah Ashley (Nicole Kidman) nach Australien. Dort muss sie sich mit einem raubeinigen Viehtreiber (Hugh Jackman) verbünden, um die Rinderfarm ihres Mannes zu retten. Ihr gemeinsames Abenteuer führt das ungleiche Paar Hunderte von Meilen durchs unwegsame Outback bis nach Darwin: eine Reise, die ihr Leben für immer verändern wird.

Am Sonntag, 22. März laden Sie der Xinedome, die Sprachschule Berlitz und der SpaZz zu einer höchst außergewöhnlichen Matinee ein. Beginn ist um 10.30 Uhr in der X-Lounge. Die Sprachlehrerin Monika Brown, selbst Australierin, wird für eine interessante Einführung in die Zeit des Films und das Darwin von damals sorgen sowie auf die »stolen



children« wie auch auf die Kultur der Aborigines eingehen. Natürlich auf Englisch, dank Berlitz-Methode so, dass jeder es versteht, und offen für zahlreiche Fragen. Im Anschluss besuchen Sie eine exklusive Vorstellung des Films »Australia« – im englischen Original.

Die Plätze sind limitiert, daher ist eine verbindliche Anmeldung bis zum 19. März 2009 unter stadtgesprache@spazz-magazin.de unbedingt erforderlich. Im Unkostenbeitrag von 6 Euro sind Prosecco, Butterbrezel und natürlich auch die Kinokarte enthalten.

dmg

INFORMATIONEN

www.xinedome.de, www.berlitz.de

Ulmer Helden gesucht

RADIO 7, REGIO TV UND THEATER ULM
ZEICHNEN ENGAGIERTE MENSCHEN AUS

»Helden« lautet das aktuelle Spielzeitmotto am Theater, und auf der Bühne tummeln sich allabendlich die Helden aus Oper, Ballett und Schauspiel. Als Helden des Morgens retten täglich bei Radio 7 »Super-Scheiter«, »Gitarren-Jack« und »Blitz-Bracki« den Tageseinstieg. Helden der Region sind allabendlich beim Journal von Regio-TV zu sehen. Jetzt suchen Radio 7, Regio TV und Theater Ulm gemeinsam Helden des wirklichen Lebens.

Heldentaten vollbringen Menschen vielfach fernab der breiten öffentlichen Wahrnehmung und Honoration, sei es ehrenamtlich oder im privaten Bereich: Eine Familie, die seit Jahren einen Angehörigen zu Hause pflegt, Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, Menschen, die sich für die Erhaltung von kulturellen oder sozialen Einrichtungen engagieren, Lehrer oder Eltern, die durch ihr privates Engagement Bildungs- und Betreuungsangebote von Schulen aufrechterhalten sind nur einige Beispiele dieser Alltagshelden.

Radio 7, Regio TV und Theater Ulm wollen jetzt das Engagement solcher Menschen auszeichnen. Deshalb ruft auch der SpaZz dazu auf, Helden des wirklichen Lebens aus Ulm und der Region ins Licht zu rücken und für eine Ehrung vorzuschlagen.

INFORMATIONEN

Unter der E-Mail-Adresse helden@radio7.de oder per Post an die Pressestelle des Theaters Ulm kann jeder seine(n) »Ulmer Helden« vorschlagen.

Foto: Carola Hölling

ANZEIGE

musikmarathon
freitag
20.03.
zweitausendneun
Beginn: 19.00 Uhr
Roxy Ulm

das benefizkonzert

Coleslaw, g-Punkt, H'Annas, Hattler feat. Siyou, Javiot, Joo Kraus, Junior Big Band Nersingen, Länderspiel, Ortsgespräch, Repulse, Rigna Folk, Rock & Rollinger, Spoiled Nikita, Stranger feat. Berti Majdan (Ex-Gravestone), Uli Dumschat und andere

Live-Aftershow mit Jesus George

Vorverkauf: Südwest Presse, Café Fortschritt und Roxy
Eintritt: 10,- EUR, ermäßigt: 8,- EUR

einsatz
Musik für Menschen in Not e.V.

RADIO 7



SCHITTERS

WORTSCHATZ

10.000 € stündlich ab 6 Uhr

Konzeption und Gestaltung: buker Gestaltung | domstadt, ulm

Die Arbeitgeber der Region

NEU AB MAI 2009: DAS FIRMEN-HANDBUCH »PROFILE 2009«

Profile 2009 ist das erste umfassende Kompendium über wichtige Firmen in der Region. Interessant ist dieses Handbuch für erfahrene Fachkräfte, externe Arbeitnehmer, Young Professionals der Hochschulen und Berufseinsteiger – sowie für alle, die sich einen Eindruck über die Wirtschaftsregion Ulm verschaffen wollen. Erstmals werden auf einen Blick hochwertig und ansprechend die unterschiedlichen Firmen der Region präsentiert. Den Überblick über 2000 Firmen aus unterschiedlichen Branchen in der Region zu behalten fällt angesichts der Vielfalt, die von internationalen Firmen über den Mittelstand bis hin zu diversen innovativen Familienunternehmen reicht, nicht leicht. Einfacher wird es nun, da die besten Arbeitgeber in einem Buch (herausgegeben vom KSM Verlag und dem Internetportal Jobs-Ulm.de) zusammengefasst werden, und jedem dadurch die Möglichkeit gegeben ist, ohne viel Aufwand das für ihn passende Unternehmen zu fin-

den. Ebenso von Vorteil für den Leser ist, dass er verschiedene Unternehmen miteinander vergleichen kann. **In Profile 2009** wird von jedem Unternehmen ein kurzes, prägnantes Porträt zu lesen sein. Zusätzlich zu einem informierenden, redaktionellen Text wird dem Leser somit ein umfassender Überblick über das Leistungsspektrum der regionalen Unternehmerlandschaft geboten. Dabei werden Aussagen zur Personalphilosophie der Unternehmen getroffen sowie ein strukturierter Steckbrief der wichtigsten Unternehmensdaten erstellt. »Wir orientieren uns an dem Informationsbedarf von Mitarbeitern,« beschreibt Ingrid Marold, Inhaberin von MAROLD Personalberatung und Miteigentümerin der Plattform Jobs-Ulm.de, das Projekt. Denn Fragen wie »Wo liegen die Möglichkeiten in den Unternehmen, welche Lebensqualität strahlt die Region aus?« werden durch Profile 2009 ausführlich beantwortet.

Profile 2009 wird einmal im Jahr im Buchformat erscheinen. Es wird über den Buchhandel und direkt über den KSM Verlag zu beziehen sein. Darüber hinaus wird das Buch auf dem Portal von www.jobs-ulm.de angeboten, und bestimmte Kontingente werden Bildungseinrichtungen der Region kostenlos zur Verfügung gestellt.

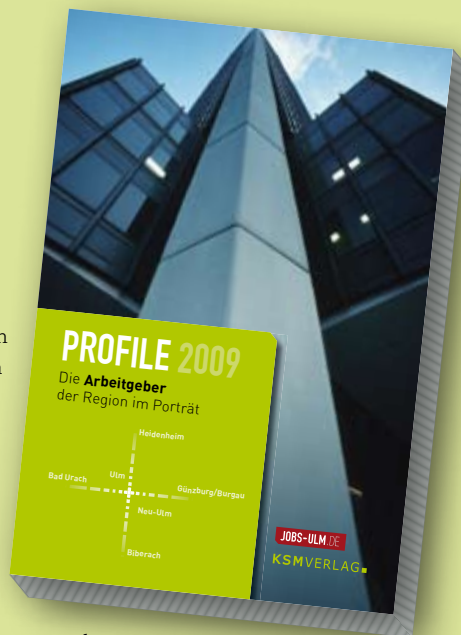
Nähere Infos unter www.ksm-verlag.de

Anja Greiner

JOBS-ULM.DE

INFORMATIONEN

www.jobs-ulm.de – die besten Arbeitgeber der Region – wurde 2005 von MAROLD Personalberatung gegründet. Das Portal stellt heute das umfassendste Stellenangebot der Region dar. Von anderen Stellenbörsen unterscheidet sich Jobs-Ulm durch die ausführlichen Informationen zu den Unternehmen. Aktuell werden bei Jobs-Ulm bereits 200 Ausbildungs-, Praktikanten- und Diplomandenstellen inseriert – das größte Angebot der Region. Beispielsweise suchen die Beiselen GmbH eine/n Student/in zum Bachelor of Arts, die Telekom AG einen Azubi zum/zur Fachinformatiker/in und die Ingenics AG zum/zur Brokauf-frau/mann.



Feuchts Einwurf

Quergedachtes von Walter Feucht

DEN SINN IM UNSINN SUCHEN?

Walter Feucht: Multi-Unternehmer, Vorsitzender der TSG Söflingen, Knallbonbon-Veranstalter, Chef von »Pomp Duck and Circumstance« in Stuttgart, Familienvater, Ex-Stadtrat.



Die vor Esprit strotzenden Neujahrsempfänge aller Parteien und Gruppierungen sind vorbei. Die Wichtigen dürfen am Sonntagmorgen also wieder ausschlafen. Wer nicht empfangen hat, hat nichts versäumt, denn dass ein Gemeinderat nicht alles können kann, wie Bühlers Gerhard so trefflich bemerkte, ist blanke Realität. Da ähneln sich manche Dax-Manager und Gemeinderäte doch sehr. Man muss Dinge entscheiden, von denen man nichts versteht, was durchaus auch auf die Verwaltung zutrifft. Die verschleiert das nur besser oder holt McKinsey ins Boot, dann passt gar nichts mehr.

Keine falsche Bescheidenheit, liebe Ex-Kollegen, auch die Verwaltung kocht nur mit Wasser, oftmals sogar ein sehr lauwarmes Brühe, wie die enormen, zusätzlichen Kosten für die Sanierung des Atlantisbades zeigen. Grottenschlechte Verträge, die von den Verwaltungen beider Städte ausgehandelt wurden, sind der Hauptgrund dafür. Die ständige Minirandale im Baudezernat ist nicht gerade ein Indiz für eine glückliche Hand in Sachen Mitarbeiterführung. Kommunikationsprobleme wie im Vatikan und das periodische zur Schau Stellen von elitärer Überlegenheit des blitzgescheiterten Baukurienkardinals sollen Gründe für die Verwerfungen sein, allerdings auch sturkindliche Egotrips seitens der Amtsleitung, hörte man Stadträte flüstern.

Der neue Gemeinderat ab Juni wird der alte sein, denn Ivo Gönner ist ja bereits für weitere 8 Jahre gewählt. Was Gönner nicht will, wird der Gemeinderat nicht tun, und wenn der Rat etwas will, hat es der Oberbürgermeister längst schon gewollt.

Demoskopisch sind die zu erwartenden Konstellationen im neuen Stadtparlament up to date, denn die gewünschte Verjüngung des Stadtparlaments wird nicht stattfinden. Die Alten werden die Neuen sein, denn die Jugend und das aktive Mittelalter sind nicht sonderlich an der Mitgestaltung der Stadt interessiert. Eine traurige Tendenz, die beängstigend ist! Wenn es so weiter geht, wird das Sitzungsgeld bald eine Namensänderung erfahren müssen und in eine »geriatriische Zuwendung« umgewandelt werden, außer für die verdienten und machtbewussten Stadträte Dörfler und Kepler: Diese erhalten dann einen fossilen Geldtransfer. Teilzeitarbeitende Ärzte, die als golfspielende Recken oder durch die Waidmannssucht nicht ganz ausgelastet sind, werden durch einen Motivationsfonds entschädigt, damit altersbedingten Depressionen vorgebeugt werden kann. Gunter Czisch, unser Finanzguru, will weiter auf die Schuldenbremse treten. Gespart wird an allem. Sehr zum Ärger eines Seflinger Stadtrates, denn das halbe Göckele und die Maß für das Volksfest werden gestrichen.

Gemeinderat ist ein verantwortungsvolles Amt, das mit viel Arbeit und Engagement verbunden ist. Wer sich dafür bewirbt, erhält Anerkennung und Lob, manchmal ein paar Zeilen in der Tagespresse und darf neben OB Gönner stehen. Der fotogene Platz neben dem OB ist allerdings begrenzt – zu viele Bewerber, besonders einer! Wenn der OB nicht aufpasst, hockt der doch glatt auf seinen Schoß.

Deshalb unterstütze ich die FWG-Fraktion ausdrücklich, die für tagesfrische und dick mit Butter bestrichene schwäbische Laugenbrezeln eintritt. Der ausgeschenkte Rotwein sollte auch kein Semsenkrebsler sein. Wer in Amt und Würden ist, muss auch bestens gepflegt werden. Die Zeiten von bockelharten Plunderschnecken in den Ausschüssen müssen endgültig vorbei sein. Finanzkrise hin oder her, eine ökologisch einwandfreie Butterbrezel, mit Butter von glücklichen Kühen, sollte das mindeste sein, was ein Ulmer Gemeinderat erwarten darf.

Apropos Platzierungen: Die tiefblonde Prada-Hilde strahlt! Predigt den Sozialismus – den extrem reichen natürlich, denn von jenem profitiert sie enorm. Und ist mehr als glücklich über die nun endgültig abgesicherte und üppige Abgeordnetenrente. Jetzt muss Hildchen keine Rücksicht mehr nehmen und kann den lippenstiftroten Breitmaulfrosch spielen und das hohe Lied der Gerechtigkeit quaken. Gut gefüttert, von der Sonne und Diäten verwöhnt, quakt sich's eben lauter, nicht unbedingt intelligenter!

Zum 5. Platz gratuliere ich demokratisch, jede Qualität muss im Bundestag willkommen sein. Wichtig ist nur, dass sie aus Ulm kommt, und wir wissen ja, Qualität kommt halt auch ein wenig von Qual. Gleich ist: Die einen arbeiten und schufteten, die anderen kassieren!

Übrigens: »Latzhosen finde ich scheiße«, bemerkte vor kurzem Frau Barati-Fischer (ja, die Frau von Joschka) und zieht sich geschmackvoll und modebewusst an. Klasse, die Frau hat's begriffen. Emanzipiert und intelligent, sexy!

Seriös, aber herzlich
Walter Feucht

ANZEIGE

RANK Exclusive Damenmode

avantgarde GmbH

RANK Exclusive Damenmode
Walfischgasse 16 - 89073 Ulm
Telefon: 0731 63079

ANZEIGE

Marias Fußpflege und Massage-Stübchen

Maria Reyhle

Gesichtsmassage
Rückenmassage
Reflexzonenmassage
Fußreflexzonenmassage
Ganzkörpermassage
Fußpflege

Schwärzhäusergasse 4/1
Fischerviertel
89073 Ulm

Tel: 0731 / 184 91 54
mobil: 0174 / 243 29 84

Mo. – Sa. 10 – 19 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Radio 7 holt Simply Red nach Ulm

DIE SUPERSTARS KRÖNEN DAS DIESJÄHRIGE SCHWÖRWOCHENENDE AM 19./20. JULI 2009

Nach Weltstar Pink bringt der Ulmer Radiosender Radio 7 nun eine der weltweit besten Live-Formationen nach Ulm. Am Sonntag, 19. Juli, wird Frontmann Mick Hucknall mit seiner Band »Simply Red« unter dem höchsten Kirchturm der Welt begeistern. Bundesweit gibt es im Sommer nur drei Konzerttermine, der Vorverkauf für den Stopp der Greatest Hits-Tour in Ulm hat bereits begonnen!

In über 1.000 Konzerten bejubelten bisher zehn Millionen Fans die musikalisch meisterhaften Auftritte. Mit ihrer individuellen Mischung aus Soul und Pop, ebenso eleganten wie einfühlsamen Balladen sowie einer Vielzahl von Single- und Albumtracks haben Simply Red seit Mitte der 80er Jahre Musikgeschichte geschrieben. Allein ihre zehn Studioproduktionen erreichten weltweit eine Auflage von mehr als 50 Millionen. »Diese Erfolgsbilanz spricht für sich«, freut sich Radio 7-Geschäftsführer Dr. Bernhard Hock über die Verpflichtung der Weltstars. »P!NK

2007 war ja schon ein Highlight. Dass es uns gelungen ist, gemeinsam mit Allgäu Concerts Simply Red nach Ulm zu holen, ist auch im Hinblick auf lediglich drei Sommertermine schlichtweg eine Sensation!«

dmg



Riesenparty: Das Schwörwochenende auf dem Münsterplatz – dieses Jahre mit Simply Red (oben)

INFORMATIONEN

Information unter www.radio7.de,
Tickets unter www.eventim.de

ANZEIGEN

ECKANKAR
RELIGION VON LICHT UND TON GOTTES

Workshop
Das Gesetz der Fülle

Es gibt keine Begrenzung außer denen, die Sie sich selbst gesetzt haben.

Neu-Ulm
**Edwin-Scharff-Haus
Raum München
Silcherstraße 40**

Sonntag, 05. April 2009
15.00 bis 17.00 Uhr

Der Workshop wird mit Musik und viel Humor von Larry Siegel präsentiert. Eintritt frei

© ECKANKAR 2009

EDWIN SCHARFF HAUS
Kultur- und Tagungszentrum

Für "Sternstunden" aller Art: Hochzeit, Jubiläum, Seminar etc.

Start ins Eheglück am Ufer der Donau; Jubiläumsfeier mit allem Komfort, Tagungen mit besten Aussichten ... Viel Platz und Ambiente in Sälen, Foyers, Veranstaltungsräumen. Technik auf dem neuesten Stand. Full-Service First Class. Panoramablick auf die Schwesterstadt Ulm mit dem weltberühmten Münster. 4-Sterne-Restaurant und Hotel.

direkt an der Donau
Silcherstraße 40
D-89231 Neu-Ulm
Telefon 07 31/80 08-0
Telefax 07 31/80 08-150
esh@stadt.neu-ulm.de
www.esh.neu-ulm.de

MÖVENPICK
Hotel Ulm Neu-Ulm

WER WAR EIGENTLICH ...

... Heinz Rühmann?



Heinz Rühmann gehört zu den bekanntesten deutschen Schauspielern des 20. Jahrhunderts. Er wurde am 7. März 1902 in Essen geboren. Nach dem Tod seines Vaters 1916 zog er mit seiner Mutter und den zwei Schwestern nach München, wo er nach der Mittleren Reife Schauspielunterricht erhielt. Seine ersten Erfahrungen am Theater machte er bereits 1920 in Breslau und 1922 am Residenztheater in Hannover. Im August 1924 heiratete er seine Kollegin Maria Herbot. Nach einigen Rollen beim Film erhöhte sich Rühmanns Bekanntheit, und ihm gelang 1930 der Durchbruch mit dem Film »Die drei von der Tankstelle«.

Heinz Rühmann arbeitete unter anderem auch als Regisseur und Produzent und war bis zu seinem Tod 1994 in zahlreichen Filmen zu sehen. Für seine Arbeit erhielt er etliche Auszeichnungen, darunter auch die Goldene Kamera für sein Lebenswerk 1994 (posthum).

Die Heinz-Rühmann-Straße in Neu-Ulm verläuft parallel zur Europa-Straße im Wiley Nord.

SpaZzenhirn
STILBLÜTEN, SPRACHASTHMA UND NONSENS



Spargel-Dixi

Ungewöhnlichen Geschäftsmodellen gehört die Welt. Und warum nicht direkt aus einem kleinen Plastikhäuschen heraus Geschäfte machen (sic!) und Spargel verkaufen. Unklar bei Redaktionsschluss war, ob es hier – an der Frauensteige – frisch geernteten oder schon warmen Spargel zum direkten Verzehr gibt.



Comedy-Nacht mit Matthias Matuschik
Am Freitag findet jedes erste Sonntag im Monat in Breslau 1118 die Comedy-Nacht mit Matthias »Matuschik« statt. Matuschik bringt die besten Comedians Süddeutschlands nach Augsburg! Bereich: schweizerischer Humor mit noch mehr deutschen Talenten

Matuschke im Montag

Ach herrje, wie ist unser pensionierter SpaZz-Kolumnist und jetzt Bayern 3-Moderator Matthias Matuschik denn da hineingekommen? Mitten in den Montag hinein. Und dann auch noch in den Montag im Brauhaus. Die arme Sau.

Einheimische Schweizer

Südwest Presse, 9. Februar 2009, der Lokalchef hat zu viele Informationen, aber zu wenig Platz dafür. Also wird Inhalt in Worte gepresst. Tah-tah: Der »einheimische Schweizer« ist geboren. Das Lexikon weiß zu einheimisch »am Ort befindlich«. Also befindet sich der Schweizer in Ulm? Der Ulmer in der Schweiz? Oder wer wo? Raten Sie mit!



ANZEIGE

Ulms flüssiges Gold.

Original

www.goldchsen.de

Herr Sancakli

Barny Sancakli, 42, ist Geschäftsführer der SHS Sicherheits & Service GmbH, Ulm. Geboren in Istanbul und mit 5 Monaten nach Deutschland gezogen, ist er seit 1991 im Sicherheitsbereich tätig. Seine Firma kommt bei beispielsweise allen großen deutschen Open Airs, Personenschutz, Geldtransporten und Objektschutz (z. B. Ikea Ulm/Ausgurg) zum Einsatz. Er lebt in Pfuhl, ist verheiratet und hat einen Sohn.



Ihr Sternzeichen und was daran typisch für Sie ist?

Widder, mein Temperament und meine Beharrlichkeit

Ihre Schuhgröße?

44

Ihr Leibgericht?

Ein halbes Hähnchen

Was treibt Sie an?

Ich motiviere mich selber und das treibt mich dann an.

Das Schönste an der Region Ulm/Neu-Ulm?

Natürlich unser Ulmer Münster, wegen seiner Historie, und die Donau, weil Grenzen für sie keine Rolle spielen.

Auf welche Frage wüssten Sie gerne eine Antwort?

Der Sinn des Lebens?

Was war als Kind Ihr Berufstraum?

Astronaut, ich habe alle Mark Brandis- und Perry Rhodan-Bücher verschlungen.

Das Thema, wenn Sie ein Buch schreiben würden?

Über das Leben und seine Verwicklungen

Was lieben Sie, was verachten Sie?

Ich liebe meine Familie und verachte Menschen, die zu schnell Urteile abgeben, ohne sich vorher darüber Gedanken gemacht zu haben.

Welchen Traum möchten Sie noch verwirklichen?

Meinem Sohn mit 18 Jahren meine Harley zu vermachen. Einen langen Sommer auf der Hurtigruten mit viel Zeit an jeder Station für Land und Leute.

Aus der Gastronomie ...

»DAS TEAM FREUT SICH AUF IHREN BESUCH«
HOTEL LÖWEN –
WIEDER EIN HOTEL IN WIBLINGEN



»Moderner Landhausstil, Entspannung, gehobenes Ambiente und eine familiäre Atmosphäre«, das alles verspricht Hermann Geiger, der Inhaber des Hotels, bei einem Aufenthalt im Hotel Löwen in Wiblingen. Seit drei Jahren haben Reisende erstmalig wieder die Möglichkeit, komfortabel in Wiblingen ihre Nächte zu verbringen. Von der Minibar über ein großzügiges Bad bis hin zum Flachbildfernseher lassen die Zimmer keine Wünsche offen. Auch für Familien ist gesorgt: Durch das Zusammenlegen zweier Zimmer entsteht ein großer familiengerechter Wohnraum. Außerdem ist ein behindertengerechtes Zimmer eingerichtet. Der geplante Wellnessbereich garantiert noch zusätzliche Stunden der Ruhe und Erholung. Die offizielle Eröffnung ist für Mitte Mai geplant, und für alle, die sich gerne einmal selbst von dem Hotel überzeugen wollen, bietet der Tag der offenen Tür am 16. Mai 2009 die passende Gelegenheit dafür. **ag**

INFORMATIONEN

Gasthaus & Hotel Löwen, Hauptstraße 6, 89079 Ulm, Tel. 0731 41208, www.loewen-ulm.de

Dressur, Artistik und Clownerie vom Feinsten

DER CIRCUS BARELLI GASTIERT VOM 20. BIS 30. MÄRZ AUF DEM VOLKSFESTPLATZ NEU-ULM

Circus Barelli, nach eigenen Angaben der zweitgrößte Deutschlands, präsentiert auf seiner neuen Tournee die »Manegenstars 2009«. In Neu-Ulm ist am 20. März Premiere und fortan sind Vorstellungen täglich bis zum 30. März um 15 Uhr und um 20 Uhr (sonntags um 18 Uhr). Ein ganz besonderes Programm hat Circusdirektor Bodo Wunsch zusammengestellt: Friesenhengste, ein Zwergpony, Zebras, Dromedare und Steppenkamele stehen für außergewöhnliche Dressur, aber auch für international ausgezeichnete Artistik – z. B. die Hochseiltruppe »Tashkinbaev« aus dem Moskauer Staatszirkus – und tolle Clownerie ist gesorgt. Das Zirkuszelt ist übrigens angenehm temperiert, und der Montag gehört der Familie, denn zur 15 Uhr-Vorstellung kosten alle Tickets – für groß und klein – nur 10 Euro. **dmg**

SpaZz GEWINNSPIEL

Wir verlosen 15 x 2 Eintrittskarten zur Premiere am 20. März 2009 um 20 Uhr!

Die Gutscheine gelten nur für die Premierenvorstellung auf alle verfügbaren Plätzen außer Loge. Wer gewinnen will, schreibt bis zum 10. März eine E-Mail mit dem **Betreff »Circus Barelli«** an verlosung@spazz-magazin.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

INFORMATIONEN

Information und Tickets unter www.circusbarelli.com und Tel. 0160 4842308

ANZEIGEN

Feiern und Genießen auf dem Biolandhof Schmid:

- Stilvoller Gastraum (30 bis 80 Personen) auf unserem Hof z.B. für Familienfeiern, Hochzeiten...
- Buffettabende von herzhaft-ländlich bis raffiniert-exotisch aus der eigenen Biohof-Küche
- Fleisch vom hofeigenen Weiderind

Biolandhof Schmid

Christa Thoma-Schmid · Andreas Schmid
Weißenhomer Straße 36 89297 Roggenburg / Biberach
Telefon 07300 / 386 · Fax 07300 / 5925 · www.biolandhof-schmid.de

Freuen Sie sich auf ...

Mode mit persönlichen Schnitten und feinen Details.
Stoffe, deren Farbe und Design verzaubern.

Samt und anders Maßschneiderei
Gabriele Kühn

Magirus-Deutz-Straße 11
»Im Stadtregal in Söflingen«
89077 Ulm
Telefon 07 31-26 05 18

Unternehmertag 2009

12. MÄRZ DONAUHALLE IN ULM VON 9:00 BIS 21:00 UHR
EINTRITT FREI

BVMW
Bundesverband
mittelständische Wirtschaft

Innovation für Ihr Business
UnternehmerTAG 2009
programm

12. März Donauhalle in Ulm
von 9:00 bis 21:00 Uhr
Eintritt frei

Beim zehnten Unternehmertag werden über 130 Unternehmen sowie zahlreiche Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Medien unter dem Motto »Innovation für Ihr Business« wieder Impulse und Anregungen geben. Der Mittelstand im Mittelpunkt. 40 Workshops vermitteln zu Themen wie Management, IT, Finanzen, Logistik, Security, Vertrieb und Gesundheit Fach- und Praxiswissen. Der DONAU 3 FM Talk zum aktuellen Brennpunkt mit interessanten und kompetenten Gesprächspartnern ist das Highlight am frühen Abend. Den Abschluss bildet die BusinessParty mit Voice Collection. **ag**

ANZEIGE

Unser kulturelles Engagement:
Gut für die Menschen.
Gut für die Region.



Sparkasse
Ulm

Fleisch sanft garen bei Niedertemperaturen



»Das Auge isst mit« – jeder kennt diesen Satz. Doch wo wäre er passender als in einem Kochbuch? Leider sind die Bilder in diesem Buch ein wenig zu langweilig und überladen. Das Thema Fleisch garen bei Niedertemperaturen wird in der Einleitung ausführlich erläutert – vielleicht schon ein wenig zu ausführlich, wenn man sich ein Kochbuch nicht an Stelle eines Romans kauft. Eine tabellarische Übersicht am Anfang erleichtert jedoch den Überblick über die Garzeiten und –temperaturen der jeweiligen Fleischsorten. Die Struktur des Buches ist dafür durchaus gelungen. Die Unterteilung in kleine, mittlere und große Fleischstücke sowie der Anhang mit den Beilagen erleichtern die Suche nach dem passenden Rezept. Die Beschreibung der Zubereitung ist kurz, präzise und verständlich für jeden. Hinzu kommen Verweise zu den passenden Beilagen und Saucen. Ebenfalls hilfreich für den Leser sind die Hinweise, für welche Fleischart das jeweilige Rezept noch anzuwenden ist. *ag*

Das Küchenlexikon



Schlichtes und elegantes Design, moderne Aufmachung und jede Menge Wissen auf über 600 Seiten – eine Küchenbibel. Eine Bereicherung für jedes Bücherregal, vorausgesetzt, es ist richtig festgeschraubt, denn so viel Wissen hat sein Gewicht. Sollte Sie das unterschätzen, dann haben sie den Salat – vielleicht den Caesar Salat?

Hat der wirklich etwas mit dem römischen Herrscher Julius Cäsar zu tun? Wollen Sie nicht nur Äpfel mit Birnen vergleichen, sondern auch Birnen mit Ananas? Wollen Sie wissen, wozu man Palmöl verwenden kann? Dann schauen Sie in dieses Lexikon. Alltägliche sowie außergewöhnliche Fragen werden zwischen Aachener Printen und Zwischenrippenstück ausführlich und gut verständlich beantwortet und erklärt. Amüsante Zusatzinformationen und zahlreiche Illustrationen machen das Lesen in diesem Lexikon zu einer Erlebnisreise durch die kulinarische Welt. Man findet wirklich alles, außer den Buchstaben. Farbliche Markierungen an der Seite des Buches würden die konkrete Suche und schnelleres Finden durchaus erleichtern. *ag*

Bücher zum Schwärmen



Luxus, Eleganz, Reichtum, Schönheit oder Protz? In die Welt des Besonderen vordringen möchten viele. Einen Kurztrip bietet die »Edition Fackelträger« mit zwei hochwertigen Bildbänden. In »Living in

Senden Sie uns aktuelle Medien-Neuigkeiten an grafberger@spazz-magazin.de
Jede Zuschriift wird vertraulich behandelt.

Luxury – in den schönsten Häusern der Welt« präsentiert Alexander Kraft, einer der renommiertesten Experten für Luxusimmobilien, 20 der luxuriösesten Anwesen der Welt – bildgewaltig und zum Schwärmen. Anna Lambert hat sich mit Fotograf Martin Wolf mit dem Buch »Stilleben« hingegen auf andere Pfade begeben. Die auf den ersten Blick schlicht wirkenden Fotos enthüllen nach und nach Geheimnisse. Ein Bilderbuch für alle, die stille, stilvolle Fotos mit Ausdruck suchen. Interieurexpertin Lambert beschreibt ihre Lieblingsorte, gibt wertvolle Tipps, und das Buch zeigt so, wie man »Stil leben« kann. *dmg*

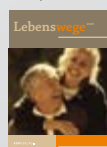
Nachtrag zum Bond-Special: Der große James Bond Atlas

Verspätet erreichte uns noch ein Bond-Buch, das wir nicht versäumen wollen vorzustellen. Der Untertitel »Alle Filme, Schauplätze und Hintergründe« ist eine freundliche Untertreibung. Details im Dutzend, zahllose Karten und gründlich recherchierte Fakten machen auch dieses Werk zu einem Pflichtteil im Bücherregal eines jeden Bond-Fans. *dmg*

In eigener Sache: Fitnessmagazin MOVE und Lebenswege Laupheim/Biberach



Im KSM Verlag erschien Anfang Februar die dritte Ausgabe des Fitnessmagazins »MOVE«. Das Kundenmagazin des Neu-Ulmer Fitness Clubs P15 bringt auch dieses Mal wieder ein spannendes Potpourri zu den Themen Fitness, Gesundheit, Ernährung und Lebensart. Im Mittelpunkt steht das 15-jährige Jubiläum des P15, und zu gewinnen gibt es eine Nacht im Wellnesshotel.



Ende Februar erscheint die Ausgabe Laupheim/Biberach des Seniorenratgebers »Lebenswege«. Im Herbst vergangenen Jahres war bereits die Ausgabe für die Region Ulm/NeuUlm erschienen. Lebenswege gibt Hilfestellung bei der Suche nach Senioren- und Pflegeheimen, betreutem Wohnen und vielen verwandten Themen. Lebensweg ist an zahlreichen Auslagestellen kostenlos zu haben. www.ksm-verlag.de *dmg*

DIE BÜCHER

- »Fleisch sanft garen bei Niedertemperatur«, Annemarie Wildesen, AT Verlag, 108 Seiten, ISBN 978-3855025916, 17,90 €
- »Das Küchenlexikon«, Claudia Daiber und Manfred Hailer, Kosmos Verlag, 669 Seiten, ISBN 978-3440107638, 39,90 €
- »Living in Luxury«, Alexander V. G. Kraft, Fackelträger-Verlag, 192 Seiten, ISBN 978-3771643904, 49,95 €
- »Stilleben«, Anna Lambert, Fackelträger-Verlag, 228 Seiten, ISBN 978-3771643768, 49,95 €
- »Der große James Bond Atlas«, Siegfried Tesche, Bertelsmann Lexikon Verlag, 248 Seiten, ISBN 978-3577073059, 29,95 €

NEU IN DER X-LOUNGE!
FRÜHSTÜCK | SA & SO | 11 – 14 UHR

Die XINEDOME Kinoseite

von Daniel M. Grafberger

TERMINE

SpaZZ-Stadtgespräche
22.03., 10.30 Uhr: »Australia« im Original (Infos s. S. 15)

Die nächsten Operntermine
07.03.: »Madama Butterfly« von Puccini
21.03.: »La Sonnambula« von Bellini
09.05.: »La Cenerentola« von Rossini

Die Serviceleiter

TEIL 1 – VON DEN VIER SERVICELEITERN IM XINEDOME
MÖCHTEN WIR IHNEN HEUTE ZWEI VORSTELLEN



Sandra Kromer, 37 Jahre (links)
Seit 12/03 im Xinedome tätig, seit 07/05 Serviceleiterin. Zuständig für den Bereich Kasse und Systempflege unserer Kassensoftware sowie für das Einlernen neuer Mitarbeiter im Kartenverkauf. Sie legt besonderen Wert auf Pünktlichkeit und Ordentlichkeit. **Lebensmotto:** Leben und leben lassen | **Arbeitsmotto:** Arbeite nach bestem Wissen und Gewissen! | **Hobbys:** Ins-Kino-Gehen, Lesen, Basketball

Katharina Lang, 25 Jahre (rechts)
Seit 12/03 im Xinedome tätig, seit 11/07 Serviceleiterin. Zuständig für den Bereich Concession mit Schwerpunkt Waren und Dispo, Entwickeln neuer Menüs und Einführung neuer Produkte sowie Einlernen neuer Mitarbeiter. Sie legt besonders großen Wert auf Respekt und Toleranz. **Lebensmotto:** Die Freiheit eines jeden hat als Grenze die Freiheit der anderen | **Arbeitsmotto:** Es gibt nichts Gutes, außer man tut es | **Hobbys:** Sport, Tanzen

Filmtipp

»HILDE«



Hildegard Knef geht einen langen Weg, bis sie zu sich selbst findet: Aus bedrückenden familiären Verhältnissen (geboren wurde sie in Ulm!) gelingt ihr der Sprung in die Schauspielausbildung, doch in den letzten Kriegswirren zählt nur mehr das blanke Überleben. Nach Filmfolgen und Fehlgriffen, falschen und richtigen Männern, lähmender Langeweile in Hollywood und einer turbulenten Hass-Liebe mit dem deutschen Publikum muss die Kämpferin Hilde lernen, dass manchmal andere Dinge zählen als der Ellenbogenkampf im Showbiz.

INFORMATION

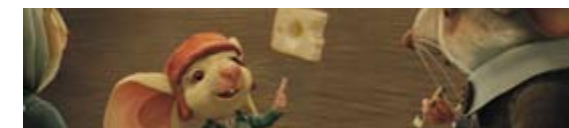
Ein Film von Kai Wessel. Mit Heike Makatsch, Dan Stevens, Monica Bleibtreu u.a. **Start am 12. März**

Slumdog Millionär



MIT VIER GOLDEN GLOBES
AUSGEZEICHNET UND FÜR
10 OSCARS NOMINIERT – AB
19.03. IM XINEDOME

Glauben Sie an das Schicksal? Für Jamal Malik (Dev Patel) ist es der größte Tag seines bisherigen Lebens. Nur noch eine Frage trennt ihn vom 20-Millionen-Rupien-Hauptgewinn in Indiens TV-Show »Wer wird Millionär?«. Doch was in aller Welt hat ein mittelloser Youngster aus den Slums von Mumbai in dieser Sendung verloren? Und wie kommt es, dass er auf alle Fragen eine Antwort weiß?



Despereaux – Der kleine Mäuseheld

ES WAR EINMAL EINE WINZIGE MAUS MIT RIESIGEN OHREN ... – AB 19.03. IM XINEDOME

Das ehemals strahlende Königreich Dor ist nur noch ein Schatten seiner selbst, eine Welt der gebrochenen Herzen – bis zur Geburt des kleinen Mäuserichs Despereaux Tiling, der trotz den Anstrengungen seiner Familie einfach keine Angst zu verspüren scheint. Er liebt Heldensagen und die Menschenprinzessin Erbsen, und weil sich das für eine Maus nicht schickt, wird er in die düsteren Keller des Schlosses verbannt.

ANZEIGE
1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen für 3 €
gültig in der X-Lounge, vor 18 Uhr, von 1. bis 31. März 2009
Gutschein



Kundenmagazin gewünscht – Verlag gefunden



Der KSM Verlag ist Ihr Partner für innovative Kundenzeitschriften.
www.ksm-verlag.de
 Telefon 0731 3783293

Anonyme AIDS-Beratung

Schillerstr. 30
 89077 Ulm
 Tel. 07 31 / 185 17 20

Falten können stören



gering-invasive Faltherapie
 high-tech-Laserverfahren
 gewebeschonende Fettreduktion
 Laser-Enthaarungen
 Schwitzbehandlungen
 Medizinische Kosmetik

Fühlen Sie sich in guten Händen – unter hautfachärztlicher Leitung.
 Für neue Wege zur Schönheit.

Haut & Ästhetik

Dr. Wlotzke GmbH

Rosengasse 17 | 89073 Ulm
 fon 0731.602 60 60
www.hautundaesthetik.de
info@hautundaesthetik.de



Frauenstraße
 Frauenstraße 51
 89073 Ulm-Donau
 Telefon (07 31) 96 49-0
 Fax (07 31) 96 49-499

Blaubeurer Straße
 Blaubeurer Straße 35
 89077 Ulm-Donau
 Telefon (07 31) 93 49-0
 Fax (07 31) 93 49-499
www.comfor.de



Nichtraucherhotel
 Neuer Graben 17
 89077 Ulm-Donau
 Tel. (07 31) 97 52 79-0
 Fax (07 31) 97 52 79-399
www.hotel-neuthor.de

Szene 23
 fotografie
Hochzeit
www.foto-szene23.de

Hotel **Ulmer Stuben**
 89073 Ulm • Zinglerstraße 11
 Telefon (0731) 962 20-0 • Fax (0731) 962 20-55
www.ulmerstuben.de
Ulmerstuben@t-online.de

Das Haus für Ihre Veranstaltungen:
 Familienfeiern • Vereinsveranstaltungen
 Betriebsfeste • Konferenzen

Gemütliche Gasträume für jede Größe b. 200 P.
 Eigene Garagen • Kegelbahnen

Gute Freundschaften sollten Sie pflegen!

Günzburger Weizen
 Das hefeferische Vergnügen

Liehaberobjekt

im Herzen von Ulm-Söflingen
 9 Zimmer, 230 m² Wohnfläche

Das reizvolle Haus mit gemütlichem Ambiente und Charme ist in drei Einheiten aufgeteilt: ein Laden/Büro befindet sich im EG, eine 2-Zimmer-Wohnung im OG und eine 7-Zimmer-Wohnung im EG/OG/1.DG & 2.DG. Ausgestattet ist es mit einer Gas-Zentralheizung und einer Einbauküche. Teilweise ist es unterkellert, eine PKW-Stellfläche steht zur Verfügung.

Objekt-Nr. 2913 **EUR 429.000,-** **TENTSCHERT**
 (mehr dazu im Internet) **Immobilien IVD**

Griesbadgasse 16, 89073 Ulm, Tel. 0731 6021166
 Fax 0731 6021379, info@tentschert.de, www.tentschert.de

Büroservice

Sabine Schwaier

- » Bedarfsgerechte Dienstleistungen rund ums Büro
- » Übernahme Büroarbeiten vor Ort oder über Homeoffice
- » zeitlich flexibel und zuverlässig

Anfragen bitte per E-mail:
s.schwaier-buero@email.de

Möbel - Licht - Textil - Accessoires - Planung

KLARE FORMEN, DESIGN UND QUALITÄT IN EINEM.

WOHNDESIGN DIRR

Marienstraße 1
 89231 Neu-Ulm
 Donaucenter
 Tel. 0731/1762339
wohndesign-dirr.de

Bremstest mit Schmierseife

SWU-GESCHÄFTSFÜHRER INGO WORTMANN SCHICKT DIE STRASSENBAHN NACH OBEN

Der Combino kann's. Das stand fest, bevor Ingo Wortmann 2003 nach Ulm kam. Für die 400 kW starken Schienenfahrzeuge, die seit 2001 in Ulm Dienst tun, sind Steigungen kein Problem, selbst wenn die Höchstzahl von 176 Passagieren mitfährt. Die Verlängerung der Straßenbahnlinie von der Donauhalle nach Böfingen enthält einen der steilsten Streckenabschnitte in Deutschland. Vergleichbares kennt man in Würzburg, Stuttgart und Dresden. Mit 70 km/h könnte der Combino die rund 8 % Steigung locker nehmen. Erlaubt werden ihm 50. Ingo Wortmann, als technischer Geschäftsführer der SWU Verkehr für das Strecken-Spektakel verantwortlich, freut sich, dass das fertige Projekt am 21. März der Öffentlichkeit übergeben wird.

»Die **eigentliche Herausforderung** war das Gefälle von Böfingen aus. Wir ließen extra die Bremsen der Combinos verstärken«, berichtet der 39-Jährige. »Fällt der Strom aus, hält nur eine einzige, bestimmte Bremse den Wagen. Die haben wir erfolgreich getestet, indem wir die Gleise mit Schmierseife bestrichen.« Schmierseife? Wortmann lacht: »Das haben auch die Würzburger gemacht.«

Straßenbahnen und Strecken gehörten schon früher zu Wortmanns Arbeitsgebiet. »In Dresden war ich Leiter für Verkehrsmanagement und Marketing. Zu meinen Aufgaben gehörten Verkehrsplanung, Marktforschung, Fahrplanung, Kommunikation und Vertrieb. Zum Job gehört es, die Kundenströme im öffentlichen Nahverkehr zu messen, die Wünsche der Fahrgäste an Strecken und Frequenzen zu ermitteln. Nur so können adäquate Angebote erarbeitet werden.« Auch jetzt zeichnet der gebürtige Wuppertaler beispielsweise für Streckenänderungen der Buslinien verantwortlich, wie 2008 zum Start der Landesgartenschau, und für neue Takte, mit denen SWU Verkehr auf veränderte Kundenwünsche und -mengen reagiert.

Damit die talwärts gleitenden Combinos auch im Notfall sofort stoppen können, erhielten sie ein weiteres technisches Extra, eine elektronische Geschwindigkeits-Überwachungseinrichtung. »Werden sie auf dem Gefälle schneller als die vorgegebenen 35 km/h, setzt automatisch die Bremse ein«, erklärt Wortmann.

Antje S. Blüm



Interview

Herr Wortmann, gibt es beim Straßenbahnstreckenbau auch einen Architekten?

Ja, allerdings heißt er Freiraumplaner. Die Strecke soll sich auch optisch gut ins Stadtbild einfügen. Für unseren Neubau ergab sich aus dem städtischen und landschaftlichen Umfeld das Thema ‚Boulevard‘: lockere Bebauung, Grünflächen, viel Platz. Wir pflanzen zusätzliche Bäume und wollen zwei Gleisabschnitte später in Rasen einbetten.

Sind Details wie der Bremstest in Würzburg nicht geheim?

Nein. Ich treffe mich regelmäßig mit Kollegen aus anderen Städten. Wir tauschen unsere Ideen und Erfahrungen ganz offen untereinander aus. **An welchem Ort in Ulm oder Neu-Ulm halten Sie sich am liebsten auf?** Auf meinem Balkon auf dem Eselsberg. Von dort ist der Blick auf den Kuhberg und den Hochsträß wunderbar.

Was ist Ihre größte Leidenschaft?

Ich genieße schöne Architektur-Ensembles in verschiedenen Städten. In Ulm gefallen mir zum Beispiel besonders die Neue Mitte oder gut erhaltene Jugendstil-Häuserzeilen wie in der Olgastraße.

ROXY

ROXY - KULTUR IN ULM | SCHILLERSTR.1/12 | 89077 ULM

TEL: 07 31 - 9 68 62 - 0 | FAX: - 29

WWW.ROXY.ULM.DE | INFO@ROXY.ULM.DE

TICKETS IM INTERNET UNTER WWW.ROXY.ULM.DE

PROGRAMMVORSCHAU

Son, Ambulance!
(Omaha, Nebraska)
Independent Pop
Mi-04-03-09

Nightwash
Comedy aus dem Kölner Wasch-Salon
Do-05-03-09

Bülent Ceylan
,Kebabbel net' - Kabarett
Sa-07-03-09

Rebekka Bakken
,Unplugged'
Mi-11-03-09

Stefan Gwildis
,Wünschst du wärst hier'
Sa-14-03-09

Badesalz
,Dugi Otok' - Comedy
Mi-18-03-09

Diane Ponzio
Acoustic Folk (New York)
Do-19-03-09

Hannes Wader
,Neue Bekannte'
Mo-23-03-09

La Cherga
,BalkanBrass-Elektro-Grooves'n'Roots'
Mi-25-03-09

Vince Ebert
,Denken lohnt sich' - Kabarett
Do-26-03-09

Sven van Thom
,Phantomschmerz' Schräger Pop
Sa-28-03-09

Joshua Redman
,Back East' Jazz
So-29-03-09

ANZEIGE

VERBRENNUNGEN
Stück von Wajdi Mouawad
Schrecken und Glück.
Das Schweigen in meiner Kehle ...
www.theater.ulm.de Theaterkasse: 0731/161 4444



Hier trainieren alle mit Erfolg. Aber ohne Konkurrenzkampf.

* Angebot pro Person nur einmal bei Mrs.Sporty einlösbar. Dieses Angebot umfasst: bis zu 5 Trainings innerhalb von 14 Tagen ab Ersttraining. Gültig bis 30.04.2009.

Jetzt testen!

5x Training nur 10 Euro!*

Nur bis 30.04.2009

Mrs.Sporty Club Ulm
Kammachergasse 1
(Nähe Platzgasse/neben Bärenland)
89073 Ulm
Tel.: 0731 60280060
www.mrssporty.de/club23

Mrs.Sporty
Ihr persönlicher Sportclub